

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 143 (1992)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1. Beschaffung von reinblütigen Tieren aus dem Gran Paradiso-Gebiet und deren Zucht in Wildgehegen. Die Tiere mussten zum Teil auf abenteuerliche Weise aus dem Gebiet des Gran Paradiso herausgeschafft werden. Die Erwerber waren auf Angebote von Wilderern angewiesen. Erste Lieferungen von geschmuggelten «echten» Steinkitzen aus dem Aostatal erfolgten 1906 an die Wildparks «Peter und Paul» in St. Gallen und «Harder» in Interlaken. In diesen Wildparks erfolgte von da an auch eine konsequente Zucht von reinblütigen Steinböcken.

2. Gründung von Kolonien mit Gehegetieren in der freien Wildbahn ab 1911. Zwischen der ersten Aussetzung reinblütiger Tiere bis zum erfolgreichen Wiedereinfang wildlebender Tiere wurden Steinböcke in zwölf verschiedenen Gebieten in der Schweiz, in Österreich, Italien und Deutschland ausgesetzt. In zehn Gebieten war die Koloniengründung erfolgreich.

3. Einfang von wildlebenden Tieren und Versetzung zur Einbürgerung bzw. Bestandesstützung ab 1938. Von den Kolonien entwickelten sich drei unerwartet rasch, so dass bereits wenige Jahrzehnte nach der Erstansiedlung übermässige Wildschäden registriert wurden. Gegen einen Reduktions-

abschuss des Steinwildes stellten sich anfänglich nicht nur der Bund für Naturschutz, sondern auch der Bündner Kantonale Patentjäger-Verband. Als Massnahmen zur Eindämmung der Schäden wurden die Wildhüter beauftragt, Steinböcke einzufangen und zur Stärkung oder Neugründung von Kolonien an andere Orte zu versetzen. Ab Mitte der siebziger Jahre wurden dennoch Abschüsse zur Regulierung der Bestände notwendig.

Heute findet man Kolonien des Alpensteinbocks über den gesamten Alpenkamm verbreitet. Die Stückzahl der Alpensteinböcke in den Alpentälern wird auf annähernd 28 000 veranschlagt, davon entfallen mehr als 50% auf die Schweiz. Der Fortbestand der Art gilt unter den heutigen Umständen als gesichert, obwohl die Bedeutung der mancherorts geringen genetischen Variabilität noch nicht hinreichend geklärt ist. Zurzeit stehen Fragen einer massvollen Bewirtschaftung der teilweise überbevölkerten Kolonien im Vordergrund.

Viele weitere Einzelheiten und weiterführende Literaturangaben zur Ansiedlungsdynamik des Alpensteinbocks machen diese Publikation zu einer spannenden Lektüre.

R. Lemm

---

## FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

---

### Schweiz

#### Dritte Waldschule der Stadt Zürich eröffnet

Am 25. Mai wurde im Höngerberg die neue Waldschule der Stadt Zürich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die erste Waldschule wurde 1986 im Sihlwald, die zweite 1989 im Adlisberg eröffnet. Diese Waldschulen bieten Schulklassen der Stadt Zürich die Möglichkeit, unter fachkundiger Anleitung einen Waldtag zu verbringen, die Natur zu erleben und von ihr zu lernen. Mit dieser dritten Waldschule können nun jährlich 450 Schultage im Zürcher Wald angeboten werden. (Abbildung 1)

Abbildung 1. Im toten Holz gibt es viel zu entdecken: Ameisen, Spinnen, Pilze, Flechten... (Foto Angelika Wey-Bomhard)



## CODOC

Seit Anfang Mai 1992 ist eine weitere Ausgabe der Publikation «Forstliches Weiterbildungsangebot – Ausgabe Frühjahr 1992» verfügbar. In leicht verbesserter Form gibt die Publikation einen Überblick über die in den nächsten Monaten von Kantonen, Schulen und Verbänden geplanten Kurse und Veranstaltungen.

Die periodische Publikation des Weiterbildungsangebots dient der Koordination unter den Anbietern sowie einer breiten Information des angesprochenen Zielpublikums. Bisher haben sich rund 350 Personen als Abonnenten die regelmässige Zustellung der Unterlage gesichert.

Interessenten können die Unterlage einzeln bestellen und auf Wunsch die weiteren Ausgaben abonnieren oder auch nur Auszüge daraus bei der CODOC beziehen.

Bezugsquelle und weitere Auskünfte: CODOC, Postfach 18, 3098 Schliern b. Köniz, Tel. 031 971 21 07.

### CODOC – Medienliste

Seit Ende Mai 1992 ist die dritte Ausgabe der Medienliste verfügbar. Sie gibt Auskunft über Medien, die in der forstlichen Aus- und Weiterbildung sowie bei Info-Aktivitäten über den Wald eingesetzt werden können.

Die Medienliste richtet sich an Lehrer an Berufs-, Förster- und landwirtschaftlichen Schulen sowie an die forstlichen Ausbilder und alle Forstleute in der Praxis.

Sie erscheint zweimal pro Jahr in einer deutschen und französischen Fassung, die nächsten Ausgaben also im Herbst 1992. Die Medienliste wird den Ausbildungsbeauftragten der Kantone, den Berufskundelehrern und den Schulen direkt zugestellt. Weitere Interessenten können die Publikation bestellen bzw. abonnieren. Die Abgabe erfolgt gratis.

Bezugsquelle: CODOC, Postfach 18, CH-3098 Schliern b. Köniz, Tel. (031) 971 21 07.

### Gründung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Naturgemässe Waldwirtschaft (ANW Schweiz)

Schon seit Jahren sind einige Schweizer Forstleute Mitglieder der ANW Baden-Württemberg und bemühen sich, die dort gewonne-

nen Kenntnisse über die naturgemässe Waldbewirtschaftung in der Schweiz zu verbreiten. Ebenfalls seit vielen Jahren versucht die Stiftung Pro Silva Helvetica, die Plenterbewirtschaftung in schweizerischen Forstbetrieben nach dem Vorbild der Emmentaler Bauernwälder und der weltbekannten Plenterwälder der neuenburgischen Gemeinde Couvet zu fördern. Erfolge blieben bisher für die ANW-Mitglieder und auch für die Stiftung eher bescheiden.

Am 25. Januar 1992 versammelten sich deshalb in Zürich 18 schweizerische Forstleute zur Gründung der ANW Schweiz. Sie hatten die Ehre, als Gast den 1. Vorsitzenden der ANW Deutschland, Sebastian Frhr. von Rotenhan, persönlich begrüßen zu dürfen. Am 28. März 1992 traf sich der von der Gründungsversammlung gewählte Vorstand bei noch winterlichen Verhältnissen in Steffisburg zur konstituierenden Sitzung und anschliessend zu einem Rundgang im Plenterwald der Gemeinde Steffisburg, welcher von unserem Vorstandsmitglied Daniel Allenbach mit grossem waldbaulichem Können bewirtschaftet wird.

Der Vorstand der ANW Schweiz setzt sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

Präsident: Hans Schmid, Oberforstmeister, Zürich

Aktuar: Alfred Huber, dipl. Forsting., Schaffhausen

Kassier: Anne Hürzeler-de Türkheim, dipl. Forsting., Luchsingen

Mitglieder: Daniel Allenbach, Gemeindeförster, Steffisburg; Walter Leimbacher, Kreisforstmeister, Zürich

Die erste Tagung mit Exkursionen ist für den Oktober 1992 geplant. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Der Vereinszweck besteht in der Vermittlung von Erfahrungen und Denkanstössen für eine vielfältige, nicht dogmatische naturgemässe Waldbewirtschaftung.

Kontaktadresse: H. Schmid, Kantonales Oberforstamt, 8090 Zürich

### «Landschaft unter Druck»

Erstmals liegen fundierte Zahlen und Beispiele über Landschaftsveränderungen in der Schweiz vor. In der Bilanz überwiegen die Verluste an naturnahem Lebensraum, an Schönheit, Eigenart und Erholungswert. Als Datenquelle dienten die Landkarten 1:25 000 im Zeitraum 1972 bis 1983. Die Untersuchung wurde vom Bundesamt für Raumplanung

(BRP) und vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) durchgeführt. Eine Fortsetzung der Auswertungsperiode bis 1989 folgt.

Die Publikation «Landschaft unter Druck» ist in deutscher (d) und französischer (f) Sprache erschienen und kann bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern, zum Preis von Fr. 22.– (Bestell-Nr. 412.681 d bzw. f), bezogen werden. Eine Kurzfassung (8 Seiten, Bestell-Nr. 412.682 d) ist kostenlos erhältlich.

*BRP und BUWAL*

### **Groupe forestier des chambres fédérales**

Les pressants projets de protection des forêts et de reboisement ne seront peut-être pas concrétisés ou poursuivis, particulièrement dans les cantons montagneux, faute de moyens financiers. C'est ce qu'a indiqué le Groupe forestier des chambres fédérales, le 4 juin 1992, présidé par le conseiller national socialiste Martin Bundi, qui évoque deux raisons à cette situation: premièrement les réparations coûteuses engendrées par l'ouragan de février 1990 ont épuisé pratiquement tous les moyens prévus jusqu'en 1992 par l'«arrêté fédéral sur des mesures extraordinaires pour conserver la forêt»; deuxièmement, le Conseil fédéral propose dans le cadre de son programme d'assainissement des finances fédérales, de réduire massivement – et au-dessus de la moyenne comparativement à d'autres secteurs économiques – les contributions allouées à la branche forestière.

Le groupe parlementaire est d'avis qu'une telle réduction des mesures pour l'entretien des forêts aurait de graves répercussions sur la forêt suisse et encourage le Conseil fédéral et le Parlement à:

- établir un arrêté fédéral qui donnerait jusqu'en 1995 un nouveau cadre de crédit pour les mesures de conservation des forêts
- renoncer à la révision de la nouvelle loi forestière.

L'économie forestière est prête à apporter sa contribution pour stabiliser les finances fédérales mais s'élève avec véhémence contre les modifications durables de la loi qui touchent une branche qui se débat déjà contre de nombreuses difficultés financières. De plus, qu'en serait-il de la crédibilité politique si la nouvelle loi votée le 4 octobre 1991 à la satisfaction générale changeait déjà peu de mois

après sa conception et juste avant son entrée en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 1993, et ce au détriment de la forêt suisse?

### **Konferenz der kantonalen Forstdirektoren**

Die Konferenz der kantonalen Forstdirektoren (FDK) befasste sich Ende April 1992 in Bern unter dem Vorsitz des Walliser Staatsrates Dr. Bernard Bornet mit den neuesten vom Bundesrat vorgesehenen Sanierungsmassnahmen für den Bundeshaushalt und ihren gravierenden Auswirkungen auf die schweizerische Forstwirtschaft. Diese ist zwar grundsätzlich bereit, ihren Beitrag zur Gesundung der Bundesfinanzen zu leisten, lehnt aber die vom Finanzdepartement geforderte dauerhafte Änderung des neuen Waldgesetzes vehement ab, weil dadurch dessen Zielsetzung gefährdet wäre.

Die Landesregierung schlägt dem Parlament eine zehnpromtente Kürzung der Beitragssätze an die Kosten für den Schutz vor Naturereignissen, zur Verhütung und Behebung von Waldschäden sowie an die Bewirtschaftung des Waldes vor. Das entspräche realen Kürzungen von bis zu 17 Prozent, was erheblich über den linearen Kürzungen in anderen Bereichen läge. Dazu müsste das neue Waldgesetz abgeändert werden, noch bevor es am 1. Januar 1993 in Kraft tritt. Waldzusammenlegungen sollen überhaupt nicht mehr gefördert werden, obwohl gerade sie eine wichtige Massnahme der Waldeigentümer zur Verbesserung ungünstiger Betriebsstrukturen darstellen.

Für die Forstdirektoren der Kantone ist dieses Vorgehen des Finanzdepartementes «eine unzumutbare Einmischung in fachliche Angelegenheiten der Forstwirtschaft», wie sie in einer Resolution zuhanden der National- und Ständeräte schreiben. Es sei angesichts der grossen Bedeutung der Walderhaltung nicht einzusehen, weshalb gerade die ohnehin mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten kämpfenden Forstbetriebe überproportional zur Gesundung der maroden Bundesfinanzen beitragen sollen. Die prekäre Finanzlage der Kantone erlaube es nicht, in diese Bresche zu springen.

Die Forstdirektoren stossen sich besonders an der unerfreulichen Tatsache, dass das als ausgewogen geltende und erst am 4. Oktober 1991 verabschiedete Waldgesetz in wesentlichen Punkten bereits wenige Monate später wieder zu ungunsten des Schweizer Waldes

geändert werden soll. Im weiteren stellt der Eidg. Forstdirektor Heinz Wandeler der FDK die Ergebnisse der Vernehmlassung zur Waldverordnung vor. Insgesamt 99 Vernehmlasser hatten sich bis Mitte März dieses Jahres zum Teil kritisch dazu geäußert.

### **Der Wald auf Briefmarken**

Vom 1. bis 9. August 1992 findet in Vaduz eine nationale Briefmarkenausstellung statt. Unter anderem sind verschiedene Motivsammlungen zu den Themen Natur und Wald zu sehen.

Als Förster (und gleichzeitig aktiver Aussteller) liegt mir viel daran, mit meinem Exponat «Wald und Forstwirtschaft» (Ausstellungsnummer 270) auf eine nicht alltägliche Art auf die Bedeutungen und die Funktionen der Wälder aufmerksam zu machen.

*Konrad Häne*

## **WSL**

### **Internationales Forsttechniker-Treffen 1992 in der Schweiz**

Mit einer Fachexkursion im Gebiet um Maienfeld (Graubünden) wurde am 23. April 1992 das 19. internationale Forsttechniker-Treffen abgeschlossen. Über 50 Forscher aus Deutschland, Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei und der Schweiz haben sich zu dieser Zusammenkunft der deutschsprachigen arbeitswissenschaftlichen und forsttechnischen Institute eingefunden. Hauptsächliches Ziel war es, die Forschungsprogramme zu definieren und untereinander abzustimmen.

Am 22. April wurde an der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL Birmensdorf) der erste Teil dieser Fachveranstaltung durchgeführt. Die Forsttechnik bei unterschiedlichen Strategien der Waldbewirtschaftung war das Thema. Dabei ging es um die Frage, wie in Zukunft die Holzernte in der Schweiz und andernorts organisiert werden soll. Während der anschließenden Exkursion wurde am Beispiel des Forstbetriebes der Stadt Baden (Aargau) gezeigt, wie eine derartige Strategie in die Praxis umgesetzt werden kann.

Zweiter Schwerpunkt dieses Treffens waren die Probleme und Lösungsmöglichkeiten der Erschliessung und der Holzernte im Gebirge. Auch bei diesem Tagungsthema wurden die

Teilnehmer vorerst über Fachreferate mit der Problematik konfrontiert. Die anschließende Exkursion im Raum Maienfeld bot Gelegenheit, die unterschiedlichen Möglichkeiten für Erschliessungen und waldschonende Holzbringung mit Seilkranen im Gebirge zu begutachten.

Als Organisatoren für dieses internationale Forsttechnikertreffen in der Schweiz zeichnete die Gruppe Forsttechnik der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL Birmensdorf) verantwortlich; dies unter Mitwirkung der ETH Zürich, des Waldbewirtschaftungsverbandes Schweiz (Solothurn) und der Försterschule Maienfeld.

*WSL*

### **Leitung der Sektion Waldbau neu bestellt**

Dr. Heinz Kasper, der zum Kantonsoberförster des Kantons Aargau gewählte bisherige Leiter der Sektion und Gruppe Waldbau an der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), wurde als Sektionsleiter auf den 1. Juli 1992 von Dr. Walter Schönenberger, Leiter der Gruppe Hochlagenaufzucht, abgelöst.

Die Leitung der Gruppe Waldbau, welche mit der Stelle des Stadtoberförsters von Bremgarten verbunden ist, wird auf Ende 1992 neu besetzt. Die Gruppe Waldbau wird interimistisch von Frau Brigitte Commarmot betreut.

*WSL*

### **Forum für Wissen 1993: «Naturgefahren»**

Das Thema «Naturgefahren» wird am Donnerstag, 28. Januar 1993 anlässlich der Veranstaltung «Forum für Wissen» an der Forschungsanstalt WSL behandelt. Neben einem Grundsatzreferat über die Naturgefahren werden verschiedene Einzelprobleme diskutiert. Es handelt sich um Beiträge zu den Themen Hochwasser, Muren und Geschiebe, zu Schutzmassnahmen gegen Steinschlag und Rutschungen, über Sturmschäden und Lawinen. Das «Forum für Wissen 1993» wird bereits zum dritten Mal an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Birmensdorf stattfinden. Der Anlass steht allen Interessierten offen. Das detaillierte Programm wird im Herbst dieses Jahres veröffentlicht werden.

*WSL*